

# Lagerhausschließung und Gerüchteküche

VR-Bank-Vorstände Martin Bauer und Markus Gschwandtner beziehen Stellung

**Pfaffenhofen** – Das in die Jahre gekommene Lagerhaus der Raiffeisenbank Pfaffenhofen an der Glonn, in Pfaffenhofen wird bald Geschichte sein. Die Schließung des Lagerhauses stößt bei einigen Landwirten auf Unverständnis (siehe Kasten) und sorgt für Unruhe in der Gemeinde. Die Aufregung ist groß – denn seit geraumer Zeit brodelt auch die Gerüchteküche um die Raiffeisenbank-Immobilie, was zusätzlich für Ärger und Kopfschütteln sorgt.

Die wildesten, kuriosen Geschichten, wie der angebliche Abriss des gesamten Lagerhauses, das Grundstück soll für den Neubau von Wohnobjekten benötigt werden oder der Verkauf des Geländes an die Gemeinde Pfaffenhofen zum Bau eines neuen Rathauses, kursieren in der Pfaffenhofener Gemeinde. „Woher auch immer diese Aussagen stammen, da wissen anscheinend mal wieder so einige Leute mehr als wir selbst. Grund genug, sich jetzt öffentlich dazu zu äußern und den Sachverhalt klarzustellen“, betonen die beiden Raiffeisenbankvorstände Martin Bauer und Markus Gschwandtner. Im Interview beziehen sie Position und sprechen über die Beweggründe zur Schließung des Raiffeisenbank-Lagerhauses in Pfaffenhofen.

■ *Die Schließung des Warenlagers – warum haben Sie sich für diesen Schritt entschieden?*

**Bauer:** Der Schritt hat sich bereits über Jahre abgezeichnet. Wir finden das sehr bedauerlich und pflegen nach wie vor eine enge Verbundenheit zu unseren Landwirten. Ein Warenlager dieser Größe und an dem Standort ist in der heutigen Zeit jedoch nicht rentabel. Auch die Zukunftsperspektiven sind in der Branche insgesamt und speziell an unserem Standort nicht positiv, die Zahl der Landwirte, die für uns als Kunde in Frage kommen, nimmt stetig ab. Dazu kommt, dass die Lagerhausdichte, also der Wettbewerb speziell in unserer Region, vergleichsweise sehr hoch ist.

**Gschwandtner:** Es ist für



## DIE GEGENSEITE

### So stehen die Landwirte zur Schließung des Lagerhauses

Was bedeutet für den **Pfaffenhofener Ortsobmann Ulrich Kalmbach** die Schließung des Lagerhauses?

„Für uns Landwirte ergeben sich einige Nachteile: Bis zum nächsten Lagerhaus sind es weitere Fahrstrecken, verbunden mit mehr Unkosten,

z. B. der Diesel, sowie der wesentlich höhere Zeitaufwand. Sollte ich noch kleinere Mengen wie Futter- oder Düngemittel brauchen, kann ich nicht zweimal zu den Agrarhändlern nach Nannhofen oder Lauterbach fahren.“

uns langfristig nicht zu verantworten und aufsichtsrechtlich auch nicht geduldet, einen defizitären Geschäftszweig mit Erträgen aus dem Bankgeschäft quer zu subventionieren. Auch wenn wir nach wie vor zu den erfolgreichsten Genossenschaftsbanken in Bayern und auch bundesweit gehören, gilt da keine Ausnahme für uns.

■ *Warum erfolgt die Schließung gerade jetzt?*

**Bauer:** Wir haben seit Jahren angekündigt, das Warenlager, so lange es halbwegs betriebswirtschaftlich zu verantworten ist, weiter zu betreiben. Schon als wir das Warenlager übernommen haben, waren die Gegebenheiten nicht mehr zeitgemäß.

**Gschwandtner:** Das soll

kein Vorwurf sein, nachdem der Geschäftsbereich schon zu dieser Zeit nicht ertragreich war.

**Bauer:** Die Defizite wurden von Jahr zu Jahr höher, auch das personelle Thema kam hinzu.

**Gschwandtner:** Es ist nicht ohne weiteres möglich, Personal für diesen Bereich zu beschaffen, zumal vor dem Hintergrund der schlechten Zukunftsprognosen.

■ *Herr Gschwandtner, Herr Bauer: Wie geht es weiter?*

**Gschwandtner:** Das Lagerhaus wird zum 30. Juni 2017 schließen.

**Bauer:** Wir haben mit dem Lagerhaus Hainzinger in Aufkirchen einen leistungsfähigen Kooperationspartner ge-

Auch der **enttäuschte Landwirt Martin Braun** aus Ebersried, jahrzehntelanger, treuer Raiffeisenkunde, sagte: „Die Bank mit dem Warengeschäft wurde mit uns Landwirten aufgebaut und jetzt geht alles sang- und klanglos unter. Die überraschende

funden, der unsere Kunden weiterhin mit allen Dienstleistungen rund um das Warengeschäft versorgt.

■ *Was wird aus dem Heizölgeschäft?*

**Bauer:** Das Heizölgeschäft betreiben wir bis zum Jahresende weiter und sind derzeit in Gesprächen, ob auch diese Dienstleistung von einem Kooperationspartner übernommen werden kann, um die Versorgung zu gewährleisten.

■ *Gibt es für die Lagerhausmitarbeiter bei der Raiffeisenbank eine Zukunft?*

**Beide Raiffeisenvorstände einstimmig:** Es wird alles geregelt, die personelle Sicht wird dabei sehr beachtet. Wir lassen keinen im Regen ste-



Für viel Gesprächsstoff im Ort sorgt derzeit das Büro und Lagergebäude der Volksbank-Raiffeisenbank Pfaffenhofen (Bild links). 1939 wurde dafür der Grund gekauft, von 1951 bis 62 gebaut. Im Interview beziehen die Bankvorstände Martin Bauer und Markus Gschwandtner (kleines Bild, v.l.) Stellung zur Schließung. ws

unterbreitet, was aber leider von keinem wahrgenommen wurde.

■ *Was wird mit der Immobilie? Gibt es schon Pläne für die weitere Nutzung?*

**Bauer:** Tatsache ist: Es gibt keine konkreten Pläne. Langfristig gesehen kommt das Gebäude sicherlich weg, es kann nicht dauerhaft stehen bleiben.

**Gschwandtner:** Die Gebäudesubstanz ist schon sehr schlecht und eine Drittnutzung deshalb wohl nicht möglich.

■ *Warum ist ein angedachtes Projekt in Freienried, zusammen mit dem Agrarzentrum des Wittelsbacher Landes, ein Lagerhaus zu bauen, gescheitert?*

**Bauer:** Der Standort im Raum Freienried war nicht durchsetzbar und ist im Verlauf der Verhandlungen in immer weitere Ferne gerückt, was letztendlich zum Abbruch der Verhandlungen geführt hat.

**Gschwandtner:** Darüber hinaus war eine Verhandlung auf Augenhöhe grundsätzlich nicht möglich.

■ *Geht mit der Schließung des Lagerhauses nicht der Raiffeisengedanke verloren?*

**Gschwandtner:** Nein. Wir bedauern zwar sehr, dass ein Stück Tradition verloren geht, aber der Gedanke bleibt erhalten. Das genossenschaftliche Prinzip Raiffeisengedanke ist aktueller denn je.

Das Interview führte: **Werner Satzger**